

Kinderheim Titlisblick

LUZERN

Die Fotos der
Kinder sind
aus Datenschutz
nicht erkennbar



Jahresbericht
2021

Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Bericht des Präsidenten
- 6 Bericht der Heimleiterin
- 8 Bädleinweihungsparty
- 10 Vierwaldstättersee-Ausflug mit dem
Motorschiff Schwyz
- 14 Kunz-Konzert
- 16 Theater – Heimkind und jetzt?
- 18 Marte-Meo-Fachtagung vom
11.11.2021
- 20 Die Welt aus Sicht der Kinder
erklärt...

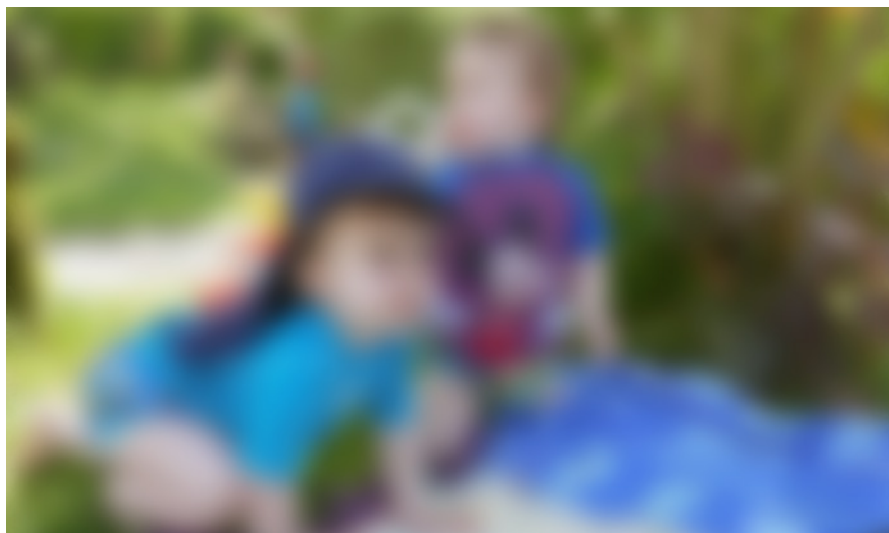
Editorial

75 Jahre Kinderheim Titlisblick «Mier händ gfiiret metenand»

Vom 16. Januar 2021 bis am 6. Dezember 2021 feierten wir zusammen kleine und grosse Feste. Es wurde zu einem Feuerwerk von Farben, Formen und Tönen. Kinder, Mitarbeitende und interessierte Menschen aus der Öffentlichkeit begegneten sich. Ein verstärktes Wirgefühl entstand im Titlisblick und auch ausserhalb. Wir vermittelten ein aktuelles Bild von einem Daheim für Kinder auf Zeit im Jahr 2021.

Und das Gute war, alle Anlässe führten wir planmässig durch. Covid hatte uns keinen Strich durchs Programm gemacht. Dafür sind wir sehr dankbar.

Judith Haas
Heimleiterin



Bericht des Präsidenten

Vor 75 Jahren begann Agnes Eggerschwiler-Gmür, Säuglinge und Kleinkinder in ihrem Haus an der Landschaustrasse 21 aufzunehmen und zu betreuen. 1946, kurz nach dem Ende des zweiten Weltkrieges, war das staatliche Sozialwesen in der Schweiz noch wenig entwickelt. So wurde die AHV erst ein Jahr später nach einer Volksabstimmung gegründet. Ein Heim war dringend notwendig, da Agnes Eggerschwiler-Gmür immer mehr Kinder aufnehmen musste. Anfang 1953 übergab sie ihr Heim dem Caritasverband der Stadt Luzern. Für den Caritasverband

war diese Aufgabe keine Kernaufgabe, so dass 1955 der Verein Säuglings- und Kleinkinderheim Luzern gegründet wurde. Der Verein kaufte die Liegenschaft an der Titlisstrasse 2 und verlegte das Heim dorthin. Aus dieser Zeit stammt der Name Titlisblick.

In den 60- und 70-er Jahren wurde viel gebaut: Kantonsschulen auf dem Land und in der Stadt Luzern; die Jugendsiedlung Utenberg als Ersatz für das Waisenhaus an der Baselstrasse, das der Autobahn weichen musste; der neue Bahnhof als Ersatz für den abgebrannten alten



Bahnhof; der Sonnentunnel, dessen Aushub im See aufgeschüttet wurde und zur neuen Freizeitanlage Ufeschöti wurde. Auch das Kinderheim Titlisblick konnte 1977 das neue Haus am Wesemlinring 7 beziehen. Dieses Haus ermöglicht das Leben in familienähnlichen Wohngruppen, wie es einer zeitgemässen sozialpädagogischen Facharbeit entspricht. Als ich in der zweiten Klasse war, zog meine Familie aus der Ostschweiz nach Luzern. Auf meinem Schulweg ins Felsbergschulhaus begegnete ich immer wieder den in 2-er Kolonne spazierenden Kindern aus dem Titlisblick. Ins Felsberg gingen auch die Kinder aus dem Kinderheim Wäsmeli in die Schule. Oft wurden sie gemobbt, weniger von den anderen Kindern, aber von den Lehrern.

Die Kantonsschule startete ich in der alten Kaserne am Kasernenplatz und begegnete dort den Kindern aus dem Waisenhaus an der Baselstrasse. Auffallend war, so erinnere ich mich, dass alle diese Kinder aus den Heimen ärmlich angezogen waren. Später konnten die Kinder aus dem Waisenhaus am Kasernenplatz in die neue und moderne Jugendsiedlung Utenberg zügeln. Und ich durfte vom Uraltgebäude am Kasernenplatz in die neue und schönste Kantonsschule der Schweiz am Alpenquai wechseln.

Gut 40 Jahre später wurde ich als Präsident des Kinderheims Titlisblick gewählt. Die Welt der Kinder- und Jugendheime hatte sich völlig verändert: Professionelle Betreuungsarbeit, zeitgemässe Wohn-



räume, gute Integration in die öffentlichen Schulen und nicht zuletzt auch Kleider wie für alle anderen Kinder auch. Auch das Kinderheim Titlisblick bekam zwischen 2011 und 2012 ein neues Kleid, es wurde innen und aussen umfassend saniert. Das Jubiläum 75 Jahre Kinderheim Titlisblick konnten wir mit vielen beeindruckenden Anlässen feiern. Die Kinder bekamen im grossen Garten ein Wasserbecken zum Planschen und Abkühlen und das Heim eine neue Webseite, die ich immer wieder besuchen werde, auch wenn ich mein Amt als Präsident im Jahr 2022 abgeben werde. Ich habe dem Heim einiges geben können, aber noch viel mehr zurückbekommen.

Paul Bürkler
Präsident Titlisblick

Bericht der Heimleiterin

Mer chönd s'Jubiläum fiire hür juhee,
ganz vöu frohi Gesichter chame höt drom gseh.
Mer send secher, dass das blyibt en Zuekunft so,
ond das macht üs dopplet glöcklech, mega froh.
Alli ziehnd am glichä Strick, do em Titlisblick.
Mitenand dor dünn ond dick, das esch üsä Trick.

Jubiläumslied von Franz Hess

Im Garten vor dem Titlisblick wies eine grosse Blache in den neuen Farben auf unseren 75. Geburtstag hin. Alle durften es erfahren, der Titlisblick feierte!

Die neue, lebendige Webseite mit den sympathischen Farben informierte aktuell über alle Anlässe.

Im ersten Halbjahr organisierten die Gruppen für Kinder und Mitarbeitende farbenfrohe Jubiläumsgrilladen. Auch weihten wir das neue «Bädli» mit einer Beachparty ein. Das schwungvolle Jubiläumslied begleitete uns während dem ganzen Jahr.

Nach den Sommerferien nahm das Jubilieren mit den drei Grossanlässen Fahrt auf. Mitte September stiegen alle Kinder, Mitarbeitende und der Vorstand auf das Schiff MS Schwyz ein, das sich nur für unser Haus in Bewegung setzte. Grosse und kleine Matrosen und Seeräuber bevölkerten das Schiff und genossen die Clowns, Musikanten und die fröhliche Stimmung. In Vitznau auf dem Schulhausplatz offerierte und servierte uns der

Lions Club Heidegg mit viel Herzlichkeit ein ausgezeichnetes Mittagessen. Mit 100 farbenfrohen Ballonen, die in den Himmel stiegen, und lüpfiger Musik von Franz ging es wieder aufs Schiff Richtung Luzern.

Eine besondere Überraschung für unsere Kinder war das Konzert von KUNZ im Oktober. Da wurde getanzt, gesungen und viel gelacht. Beim gemeinsamen Zvieri lernten sie Marco Kunz noch besser kennen.

Am ersten Novemberwochenende, während 10 Aufführungen, bespielten fünf ehemalige Heimkinder den Titlisblick. Heimkind – und jetzt? Sie ergründeten ihre Lebensgeschichte neu und suchten nach Erinnerungen an dem gemeinsamen Ort ihres Aufwachsens. Das Publikum betrat das Heim, verfolgte die Spuren der ehemaligen Heimkinder in einer Mischung aus biografischem Live-Theater und interaktiver Videoinstallation und bewegte sich durch ein dichtes Netz aus Erinnerungen. Die biografische Performance war in ihrer Einfachheit und Klarheit sehr berührend und erfüllend. Die Protagonistinnen und Protagonisten bekamen viel anerkennende Wertschätzung für das gelungene Werk.

Die Fachtagung «Marte Meo im Kinderheim Titlisblick» stiess auf ein grosses Interesse. Über hundert Fachleute nahmen am Anlass im MaiHof Luzern teil.

Die filmischen Entwicklungsprozesse von unseren Kindern sprachen für sich.

Seit 2014 nutzen wir die Marte-Meo-Methode als Analyse- und Beratungsinstrument. Dabei werden Filmsequenzen aus dem Alltag der Kinder kleinschrittig angeschaut. So können wir das Entwicklungspotenzial erkennen und nötige Schritte einleiten. Kinder, Eltern und Mitarbeitende durften sich durch diese bildbasierte Methode noch mehr entwickeln.

Am Samichlausentag nahmen wir mit den Kindern die Jubiläumsblache von den Bäumen und verabschiedeten uns von einem erlebnisreichen und berührenden Jubiläumsjahr.

Im zweiten Covid-Jahr betreuten wir 42 Babys und Kleinkinder. Oftmals brauchten sie einen sicheren Ort wegen häuslicher Gewalt. Das Kinderheim nahm im letzten Jahr 17 Kleinkinder auf und hatte eine Auslastung von 98.5%.



Mit der neuen Webseite stand auch die Medienarbeit im Fokus. Eine externe Medienfachfrau begleitete uns durchs Jahr und ermöglichte uns ein Medientraining, das sehr wertvoll und erfolgreich erlebt wurde. Es lohnt sich, in unsere Webseite einzutauchen, www.kinderheimtitlisblick.ch.

Paul Bürkler hatte sich 15 Jahre als Präsident im Vorstand des Kinderheims Titlisblick erfolgreich engagiert. Wir danken ihm herzlichst für sein vorausschauendes, überlegtes und zielorientiertes Schaffen für alle Menschen im Titlisblick. Es war uns eine grosse Freude, mit ihm zusammenzuarbeiten. Wir wünschen Paul Bürkler in seinem 71. Lebensjahr viel Zeit und Musse, um alles zu tun, was ihm Freude macht.

Ganz herzlich danke ich unserem ganzen Mitarbeitenden-Team im Titlisblick. Nur ein fähiges, lösungsorientiertes und mitdenkendes Team machte es möglich, dass so ein farbenfrohes und erfolgreiches Jubiläumsjahr, mitten in der anspruchsvollen Corona-Zeit, wahr werden konnte.

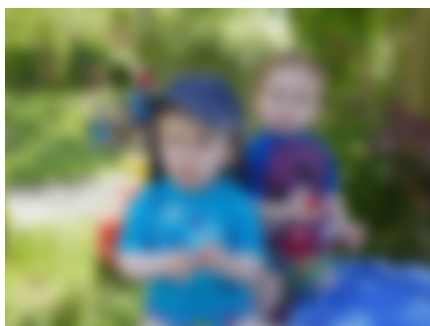
Auch dem stets engagierten Vorstand, den externen Fachleuten und allen Gönnern und Gönnerinnen danke ich für die wohlwollende Unterstützung.

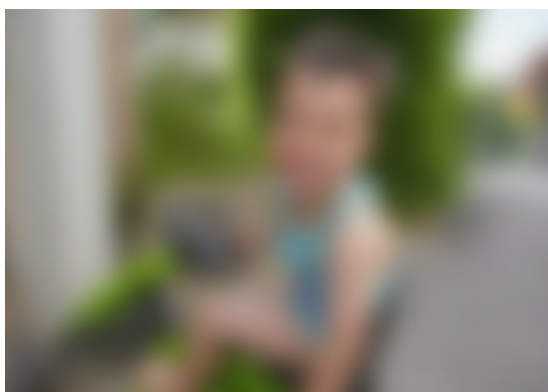
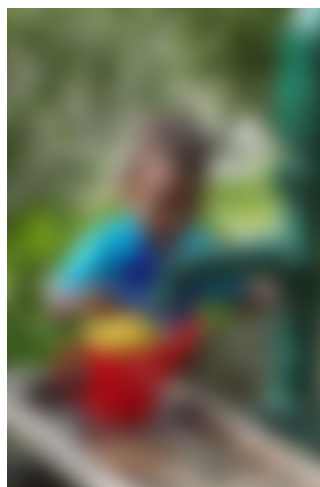
Judith Haas
Heimleiterin

Bädleinweihungsparty

Langsam wurde es wärmer und am 16. Juni stand nichts mehr im Wege, den neuen Pool bei schönstem Wetter einzuwiehen. Sommerlich bekleidet mit lustiger Kopfbedeckung, Sonnenbrille und Hawaii-Blumenkette trafen wir uns im Garten. Es wurde ausgiebig geplantscht, geratscht und auch die Wasserschlacht mit Gross und Klein hat nicht gefehlt. Zum Zvieri gab es Sirup mit feinen Früchtespiessli und abgerundet wurde das Fest mit herzhaften Burgern vom Grill und einem reichhaltigen Salatbuffet.

Roland Meinetsberger
Co-Gruppenleiter der Gruppe 3





Vierwaldstättersee-Ausflug mit dem Motorschiff Schwyz

Am 15.09.2021 war es soweit und zum ersten Mal in der Geschichte des Titlisblicks wurden die Türen geschlossen und die gesamte Belegschaft inklusive Vorstand durfte am Jubiläumsausflug teilnehmen. Wir trafen uns alle, verkleidet als Piraten, Matrosen, Captains usw. bei der Schiffsanlegestelle beim KKL Luzern und wurden von der Heimleiterin Judith Haas mit einer Ansprache herzlich willkommen geheissen.

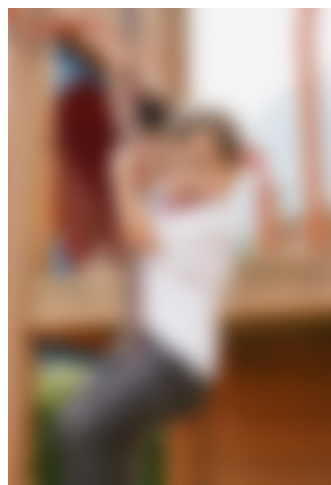
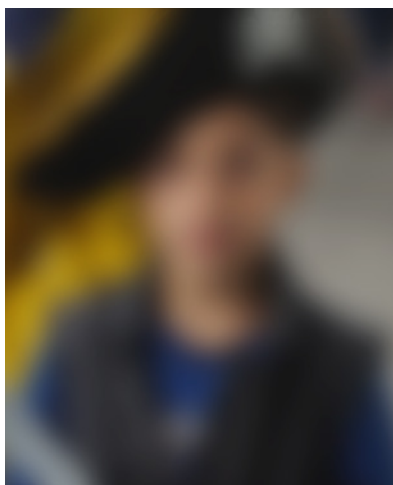
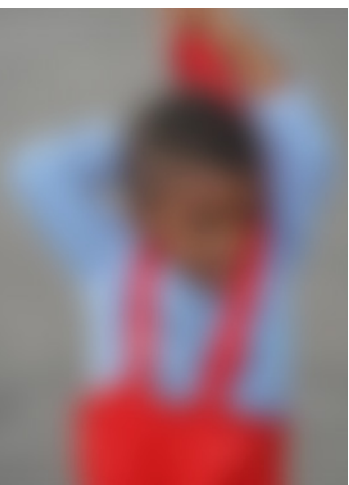
Die Kinder waren schon ganz gespannt und konnten es kaum abwarten, aufs Schiff zu gehen. Einmal dort angekommen haben wir es uns gemütlich gemacht und genossen bei leicht bedecktem Himmel die Fahrt auf dem Vierwaldstättersee. Beim Verkehrshaus stiessen dann noch das Clownsduo Zack und Pack hinzu und sorgten für viele Lacher. Beim super vorbereiteten und mit kniffligen Fragen bestückten Quiz durften alle beweisen, wie gut ihr Allgemeinwissen war. Weiter wurden wir vom Künstler und Musiker Gabriel Kessler begleitet, welcher mit seinen eingängigen Liedern immer wieder zum Mitsingen anregte.

Gegen Mittag kamen wir in der Schiffstation Vitznau an und machten einen kleinen Spaziergang zur Schulanlage, wo bereits alles fürs Mittagessen vorbereitet war. Der Küssnachter Musiker und

Komponist Franz Hess kam auch noch vorbei und wurde von der ganzen Belegschaft mit seinem extra für uns geschriebenen Jubiläums-Lied willkommen geheissen. Das Essen wurde vom Lions Club Heidegg Luzern gesponsert und serviert. Nachdem wir alle wunderbar verköstigt waren und auch noch ein feines Dessert serviert bekamen, trafen wir uns auf dem Schulhausplatz, um gemeinsam am Ballonwettbewerb teilzunehmen. Es war ein schönes und buntes Bild, den losgelassenen Ballons beim Aufsteigen nachzuschauen.

Wohlgenährt und mit vielen schönen Begegnungen und Eindrücken traten wir den Heimweg an und genossen noch einmal vom Schiff aus die Sicht auf See und Berge. Es war ein durchs Band gelungener Anlass und alle kamen zufrieden und mit einem Lächeln wieder beim KKL in Luzern an.

Roland Meinetsberger
Co-Gruppenleiter der Gruppe 3







Kunz-Konzert

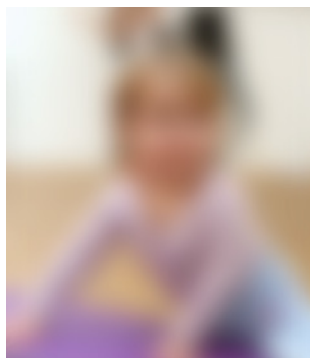


Die Vorfreude war bei den Kindern sowie bei den Mitarbeitenden riesig. Der Sänger Marco Kunz erwies uns wieder einmal die Ehre und gab ein wunderbares Konzert im Innenhof.

Es wurde getanzt, gelacht und viel gesungen. Mit seinen eingängigen Texten konnte er Gross und Klein begeistern. Anschliessend gab es ein feines Zvieri mit Küechli und Sirup bei gemütlichem Beisammensein. Wer wollte, durfte noch ein Erinnerungsfoto mit Marco machen.

Roland Meinetsberger
Co-Gruppenleiter





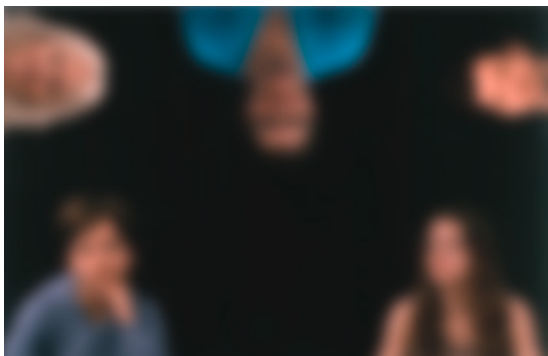
Theater – Heimkind und jetzt?

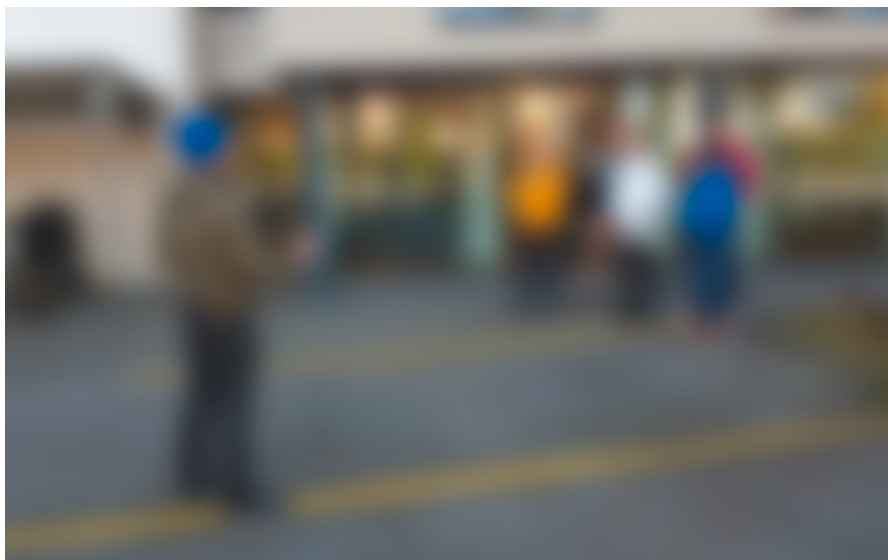
Sie haben ein Fest, ein Jubiläum – wie wollen Sie das feiern? Welcher Rahmen fängt das ein, was Ihnen wichtig ist?

Mit genau diesen Fragen haben wir uns auseinandergesetzt. Und wir haben uns nebst verschiedenen Aktivitäten ein Theater gewünscht. Unsere Ideenliste dazu war lang, aber sicher wollten wir ehemalige Heimkinder zu Wort kommen lassen, Einblicke ins Kinderheim geben, verschiedene Sinne ansprechen, Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft in den Blick nehmen etc.

Mit Valeria Stocker und Alex Kuen haben wir erfahrene Theaterregisseure engagiert, welche sich mit 5 Protagonisten prozessorientiert auf den Weg gemacht haben.

Ab Mai 2021 – bis Okt. 21 trafen sie sich während 6 Tagen und haben sich dabei intensiv mit ihren Biografien auseinandergesetzt. Sie bekamen Fragen mit auf den Weg und fanden Antworten darauf. Sie haben gelacht, haben geweint,





haben erkannt: «Mer machid das, was Mönsche so möchid. Mer mached das, was notwendig ist.»

In eindrücklicher Art und Weise haben sie dabei die Lebensbausteine aller zu einem Lebenslauf zusammengestellt und liessen uns während den 10 Theateraufführungen am «Lauf durchs Leben» teilhaben. Dabei verwoben sich Liveszenen, Audio- und Videobotschaften in der Umgebung und

Wohngruppen des Kinderheims Titlisblick zu einem Gesamtwerk.

Wir sind sehr beeindruckt und berührt, was aus der ursprünglichen Idee entstanden ist, was die Gruppe unter der Leitung von Valeria und Alex erarbeitet, Angela und Jacqueline Wüst mit der Videokamera eingefangen haben. Alle Besucherinnen und Besucher bekamen Einblick in die Lebensgeschichten der Protagonisten und gleichzeitig auch ins Kinderheim. Die Blicke waren rückwärts und vorwärts gewandt. Alle unsere Sinne waren angesprochen. Die Frage der Protagonisten zum Abschluss:

«Ond ehr, hend ehr öppis gseh, wo euch berührt?», hat wohl jede Person auf irgend eine Art und Weise beantworten können.

Rita Güdel
Leitung Hauswirtschaft



Marte-Meo-Fachtagung vom 11.11.2021

Marte Meo bedeutet «aus eigener Kraft» und ist eine videobasierte Methode zur Entwicklungsunterstützung und Beratung. Seit sieben Jahren arbeitet das Kinderheim Titlisblick mit Marte Meo. Im Rahmen unseres Jubiläumsjahres wollten wir die Methode und unsere Erfahrungen damit einem grösseren Publikum präsentieren. Was ist Marte Meo, welchen Einfluss hat die Methode auf unseren Arbeitsalltag und welche Chancen bietet sie für die Entwicklung der Kinder/Eltern und deren Beziehungsverhalten? Diese Fragen führten Claudia Berther (lic. Marte-Meo-Supervisor) und Rita Portmann (Marte-Meo-Therapist) durch die Tagung. Daneben ging es auch um die Vernetzung mit andern Fachpersonen und Institutionen und darum, andere auf die Chancen von Marte Meo aufmerksam zu machen.

Neben den Mitarbeitenden vom Titlisblick haben verschiedene Fachpersonen und an der Methode interessierte Menschen die positiven Bilder auf sich wirken lassen. Man konnte über Entwicklungsschritte der Kinder, die mit gezielt eingesetzten Marte-Meo-Elementen in kurzer Zeit möglich waren, staunen. Auf den Bildern war zu sehen, wie sich die Eltern-Kind-Beziehung entspannt und gemeinsame Erfolgserlebnisse möglich wurden. Die Begeisterung, die viele Mitarbeitende in der Arbeit mit Marte Meo für diese Methode entwickeln konnten, war spürbar und auf den vielen freundlichen Gesichtern auf den Videosequenzen zu sehen. Die

abwechslungsreich gestaltete Tagung im sehr ansprechend eingerichteten Raum im MaiHof lud beim feinen Znüni und tollen Stehlunch zu interessantem fachlichem Austausch der Teilnehmenden ein. Es wurde über die konkrete Umsetzung im Arbeits- und Betreuungsalltag gesprochen und neue Ideen angedacht, wo Marte Meo auch eingesetzt werden könnte. Die Tagungsorganisatoren und -organisatorinnen und verschiedene Mitarbeitende durften während und nach der Tagung viele positive Rückmeldungen entgegen nehmen. Die Erkenntnis, dass Marte Meo für die Arbeitsqualität in der sozialen Arbeit und das Entwicklungspotenzial für Mitarbeitende, Klienten bzw. Klientinnen und deren Familien eine grosse Chance ist, haben einige aus der Tagung mitgenommen.

Das Kinderheim Titlisblick teilt sein Wissen um die Umsetzung von Marte Meo im Arbeitsalltag als internationales Kompetenzzentrum gern auch weiterhin mit interessierten Institutionen, Fachstellen und Menschen.

Lea Graber
Stv. Gruppenleiterin Gruppe 2





Die Welt aus Sicht der Kinder erklärt...

Selina
(4 Jahre) hebt
etwas Schweres hoch
und ich sage staunend:
«Wow Selina, bist du stark.»
Sie antwortet darauf:
«Jo, dänk wie de Popeye
vom Spinat.»

Levin (5 Jahre) fragt
eine weibliche Betreuungsperson,
wie alt sie sei. «36 Jahre»,
antwortet sie. Levin meint daraufhin:
«Boah, dann bist du ja mega alt,
dann wirst du ja bald Gross-
vater!»

Eine Betreuungsperson hat Herpes
an der Lippe. Nina (4 Jahre) fragt
sie, was das ist. Sie erklärt ihr:
«Das esch en Fieberblottere. Das
han ech mängisch, wenn ech im
Wenter ide Bärge be.» Nina überlegt
kurz und sagt dann: «Weisch,
velleht han ech de ou sone
Wenterblottere, wenn ech zrogg
chome vode Skiferie.»

Finn (7 Jahre) meinte beim Besuch von
seinem Papi, sein Papi sei ein «Luus-
bueb». Der Vater meinte daraufhin,
dann wisse Finn ja, woher er dies hat.
Finn meint dann zu mir als seine Be-
treuungsperson, ich müsse in dem Fall
nicht mehr mit ihm schimpfen, sondern
mit seinem Papi, er selber könne ja
nichts dafür.

Am Nachmittag hilft Michael
(2 ½ Jahre) unserem Gärtner, den
Container zu stossen. Michael kann
bereits gut sprechen. Der Gärtner fragt
Micheal, wie er heisse. Michael gibt
keine Antwort und bleibt still.
Nach dem dritten Mal fragen
antwortete Michael, er heisse
«Kolleg vom Mami».

Janis
(4 Jahre alt) möchte noch
eine Portion vom feinen Mittag-
essen. Die Betreuungsperson sagt zu
Janis: «Frag mal deinen Bauch, ob er
wirklich noch etwas essen mag.»
Janis überlegt kurz und meint dann:
«Das gahd doch gar ned, mi Buuch
cha sicher ned rede.»

Barbara Burri
Gruppenleiterin Gruppe I

Spenden
Postkonto 60-9553-6

Kinderheim
Titlisblick

Wesemlinring 7 | 6006 Luzern
Telefon 041 429 69 29